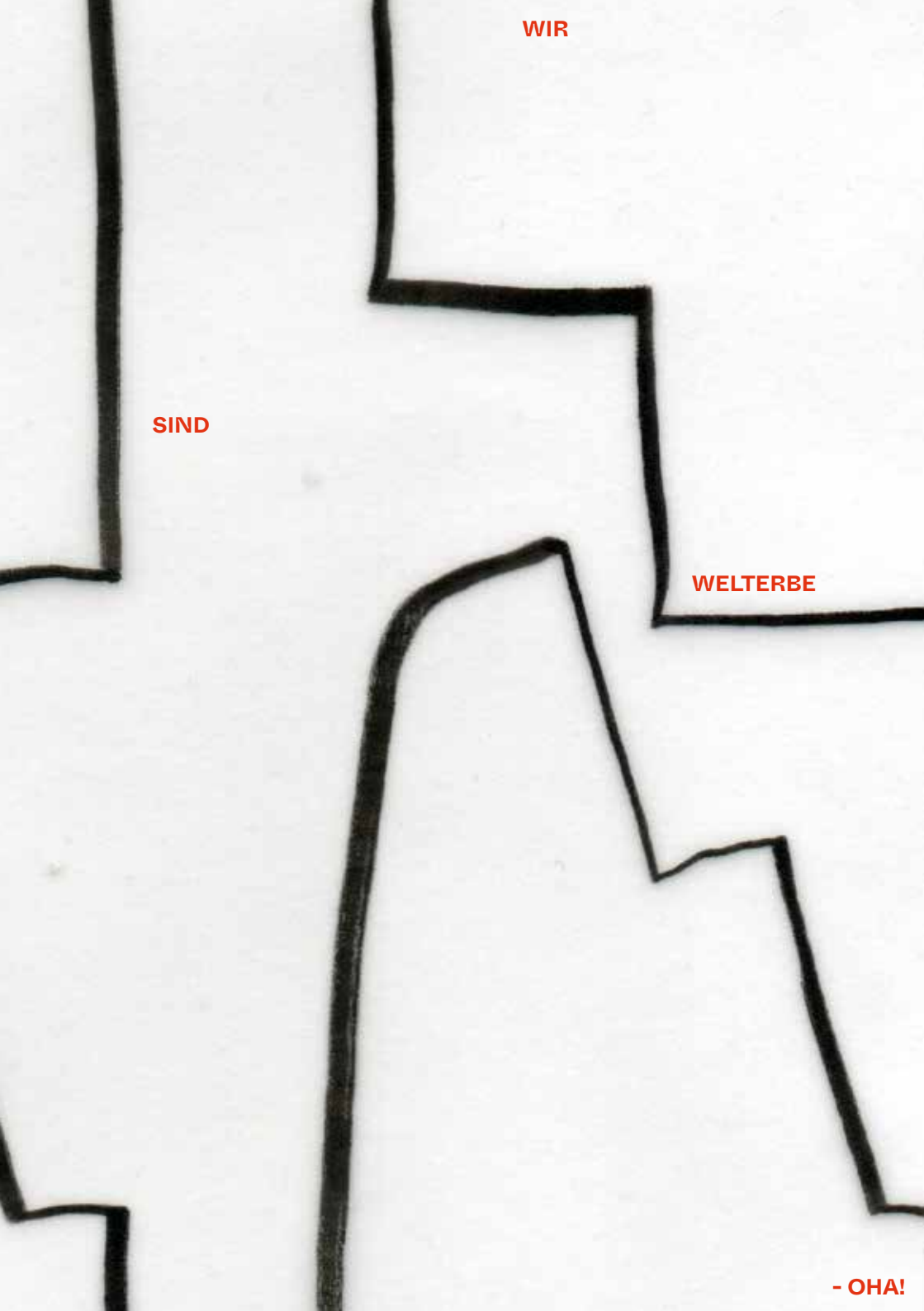

WIR
SIND
WELTERBE
- OHA!

# _Impressum

Experimentelles Gestalten
_Wir sind Welterbe – OHA!

Wintersemester
_2021/2022

Hochschule Darmstadt
_Fachbereich Gestaltung

Inna Wöllert /
Karwath+Todisko
_Betreuung

Sarah Wiesner /
Maria Buttenhoff
_Layout
_Satz
_Cover

# _Inhalt


_Zum Thema 6

_Holzrankgerüste 8

_A garden is a garden is a garden is Unesco 16

_Aussichts- und Austauschbaumhaus 24

_Maya meets OHA 32

_Eine runde Sache – Komm in unseren Kreis 40

_Unesco Meshroom 48

_OHA-AHO 56

_Reflecting Culture 64

_Index 72

# Inna Wöllert / Karwarth+Todisko

## _Zum Thema

Das Welterbekomitee der Vereinten Nationen hat am 24. Juli entschieden, die Mathildenhöhe Darmstadt als UNESCO Weltkulturerbe anzuerkennen. Das Besucherzentrum für die neue Weltkulturerbestätte ist als Neubau in direkter Nachbarschaft zum Fachbereich Gestaltung, auf dem sogenannten Osthang, geplant.

Der Osthang ist laut Selbstbeschreibung „ein Ort der Künste, der Freiheit und Freizeit, abseits von Großstadtbeton, Lärm und Kommerz: ein kleines Waldstück, ein wichtiges Stück Subkultur, eine Utopie." Das Weiterdenken dieser Utopie ist Inhalt des Blockkurses: Wie könnte ein Nebeneinander eines temporären Kunst- und Kulturortes und des Besucherzentrum aussehen, wie könnte es funktionieren? Welche temporären Installationen könnten mit dem Besucherzentrum korrespondieren?

Gearbeitet wird fast Wand an Wand zum neuen Besucherzentrum, nämlich in der Aula des Fachbereichs. Dort sollen Modelle aus verschiedenen Materialien entstehen, die sich mit der Thematik frei auseinandersetzen. Die unmittelbare Nähe zum „Ort des Geschehens" lädt die Studierenden immer wieder zur direkten Überprüfung ihrer Entwürfe und zur Ortsbegehung ein.

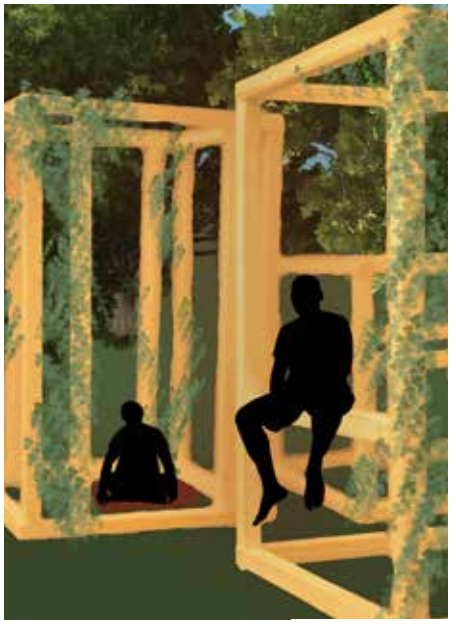
# Frenzie Handschuch
## _Holzrankgerüste

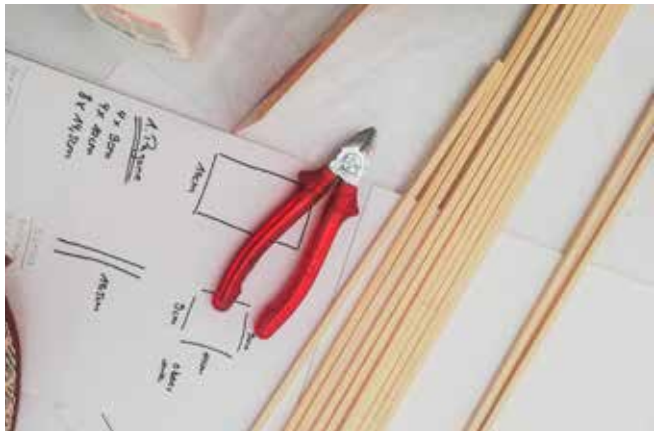
Wie könnte ein Nebeneinander eines temporären Kunst- und Kulturortes und des geplanten Besucherzentrums für das Weltkulturerbe Mathildenhöhe aussehen?

Die Abbildungen zeigen mein Modell für eine mögliche Umsetzung eines Kulturortes am Osthang, wo in der Zukunft das Besucherzentrum für das Weltkulturerbe Mathildenhöhe entstehen soll.

Insgesamt wird in meinem Modell der historische Kontext des Besucherzentrums aufgegriffen und neu interpretiert, sodass ein spannender Ort des Zusammenkommens für Studierende, Besucher und Spaziergänger entsteht. Die Konstruktion lädt dazu ein zu verweilen und andere Menschen zu treffen. In der Dunkelheit könnte die Konstruktion mit bunten Lichtern beleuchtet werden, sodass auch nachts ein Mehrwert und eine gewisse Anziehung für Besucher entsteht.

Außerdem soll die Konstruktion maßgeblich dazu beitragen, dass der Osthang trotz der Bebauung durch das Besucherzentrum „grün bleibt“, indem die Rankgerüste mit verschiedenen Kletterpflanzen bepflanzt werden.



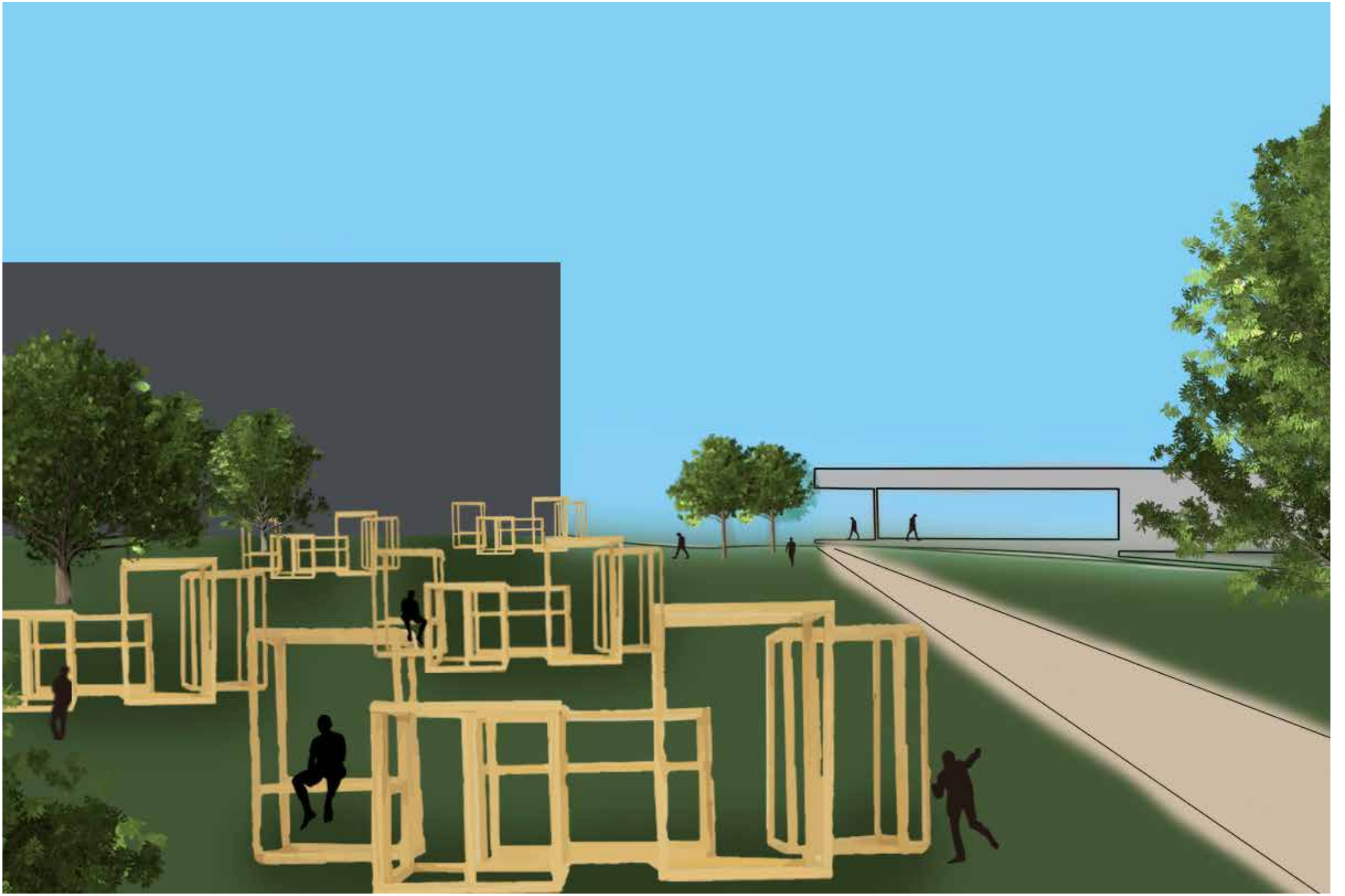


# _Idee

Ausgehend von der geplanten Umgestaltung des Osthangs und der Errichtung eines Besucherzentrums wollte ich mit meiner Projektidee von Anfang an dazu beitragen, dass der Osthang „grün“ bleibt. Daher entschloss ich mich Rankgerüste zu bauen, die vielseitig genutzt werden können und vor allem durch Kletterpflanzen begrünt werden sollen.

Bei der weiteren Recherche habe ich mich näher mit der Architektur auf der Mathildenhöhe beschäftigt und schließlich die Betonpergolen von Joseph Maria Olbrich als Ausgangspunkt gewählt. Denn die Pergolen von Olbrich, die überall rund um die Mathildenhöhe zu finden sind, sind ebenfalls Rankgitter, welche wie ein grüner Gürtel wirken sollte, um die Gebäude zu begrenzen.

Die Ästhetik der Betonpergolen ist in der Formgebung meines Modells noch klar erkennbar, allerdings wird das Material mit hellem Holz ersetzt, wodurch eine leichtere, offenere Wirkung entsteht. Auch werden die Gitter aus ihrem einst starren Zusammenschluss genommen und mit Abstand in verschiedenen Positionen gruppiert.



# Sarah Wiesner

## _A garden is a garden is a garden is Unesco

In der Vergangenheit habe ich diverse Ausstellungen zum Jugendstil angesehen und wurde immer wieder magisch angezogen von den verwunschenen, zum Teil auch düsteren Naturdarstellungen. Blumenranken, Pilze, Meerjungfrauen, Teiche und vieles mehr haben sich in mein Gedächtnis eingeprägt. Diesen Teil des Jugendstils kann man auf der Mathildenhöhe derzeit nicht erleben.
Bei meiner Recherche stieß ich darauf, dass 1908 zur Zeit der Hessischen Landesausstellung bereits an der Stelle an der ich einen Teich vorgesehen habe, ein Teich angelegt war. Zudem finde ich es bedauerlich, dass der historische Garten auf der Rückseite des Altbaus des Fachbereichs Gestaltung derzeit kaum noch zu erahnen ist, da er seit Jahren mit Gestrüpp zugewuchert ist. Des Weiteren soll das Besucherzentrum kein geschlossener Bereich werden, der den Darmstädter BürgerInnen ab einer bestimmten Uhrzeit täglich verwehrt wird durch Öffnungszeiten o.Ä.. Daher ist meine Abgrenzung des Areals zur Straße hin kein Zaun, sondern eine Aneinanderreihung von Torbögen, welche als Einladung zum Eintreten wahrgenommen werden sollen.

Gebäude für angewandte Kunst. Entwurf Professor A. Müller, Darmstadt

# _Idee

Bei diesem Entwurf war mir sehr wichtig, dass sowohl die ortsfremden BesucherInnen einen Mehrwert durch die Nutzung der Fläche haben, als auch die Darmstädter BürgerInnen. Ich habe mir einen Ort der Begegnung und des Austausches im Grünen gewünscht. Einen Garten. Einen großen üppigen Garten, den TouristInnen gleichermaßen wie AnwohnerInnen zu würdigen wissen. Zudem sollten die derzeitigen Pflanzen bestehen bleiben.

Wir alle sind sehr traurig, dass das Projekt des Osthangs, welches sich innerhalb der letzten Jahre als wichtige kulturelle Begegnungsstätte für die BüergerInnen etabliert hat, nun auf diese Art und Weise weichen muss. Als temporäres Projekt geplant, war das Schicksal des OHAs vorhersehbar, aber dennoch ein schmerzliches Ereignis. Vor allem die häufigen Jam Sessions habe ich sehr genossen und bin hier mit vielen interessanten Menschen ins Gespräch gekommen. Daher sollte der Entwurf ein Gebäude unabhängig vom Besucherzentrum selbst enthalten, welches genau diesen Zweck erfüllt. Ein Gewächshaus mit Bühne und rundum öffenbaren Glastüren kam mir in den Sinn.

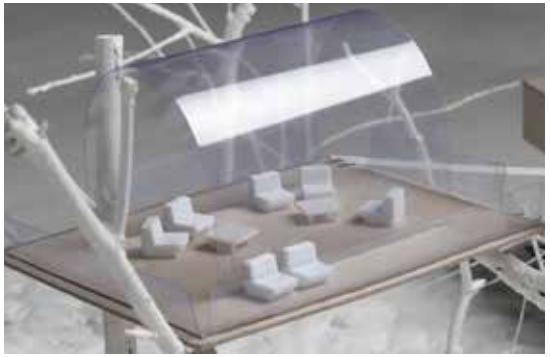
# Melina Betsch

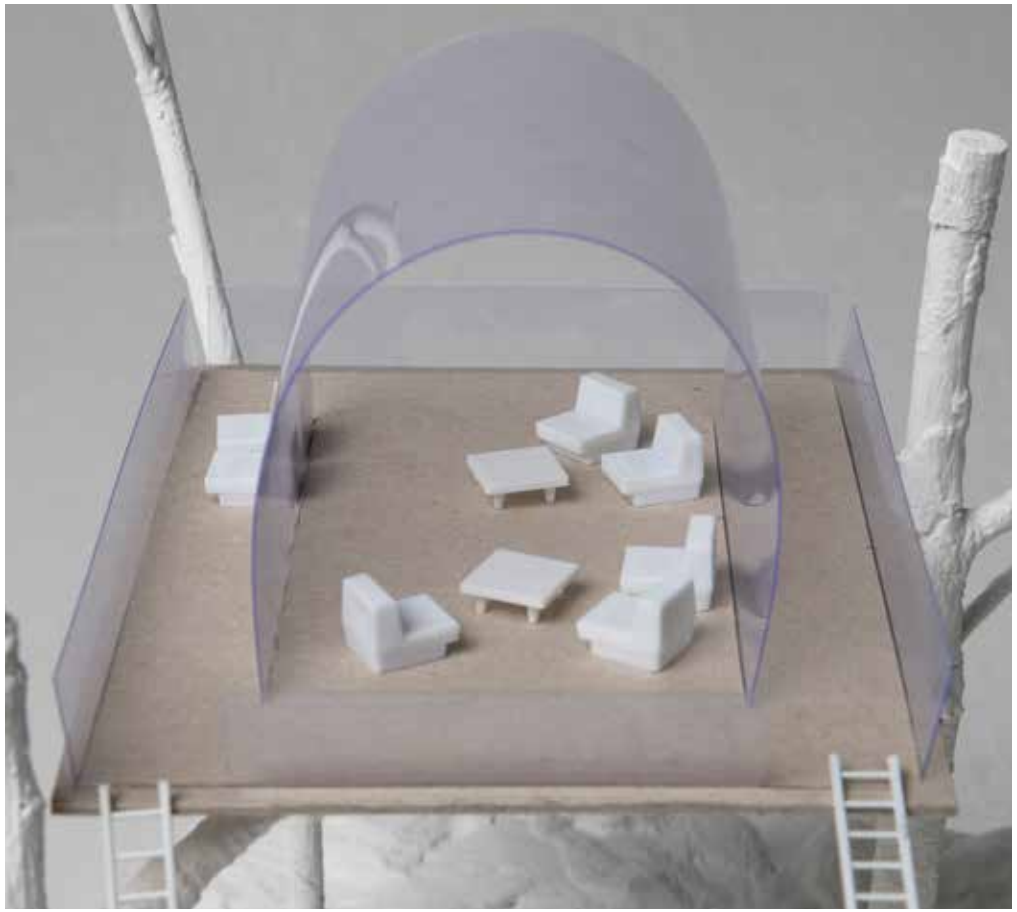
## _Aussichts- und Austauschbaumhaus

Das Modell ist minimalistisch und kommt ohne Farben aus. So zeigt es die Cleanness des Ganzen auf ohne abzulenken. Genauso minimalistisch wie das Modell selbst, sind die verarbeiteten Materialen. Weniger ist mehr – »Less is more«. So einfach wie möglich, so komplex wie nötig.

Da zu einem Aussichts- und Austauschbaumhaus vor allem die Bäume dazu gehören und dieser Teil des Osthangs und des ganzen Modells sind, wurden sie extra aus ihrem natürlichen Material gebaut. Aus den Ästen der Bäume des Osthangs wurden die Bäume für das Modell.
Das Grundgestell ist aus Pappmaschee gefertigt, um das Gelände am Osthang authentisch nachzubilden.

Das Baumhaus hat eine Größe von 7×9 Metern und soll genügend Sitzplätze bieten. Dadurch bekommt das Baumhaus eine entspannte, einladende Atmosphäre, die den Austausch und die Kommunikation fördert. Das Baumhaus steht in einer Höhe von 9-10 Metern, deswegen dient es gleichzeitig als Aussichtsplattform.



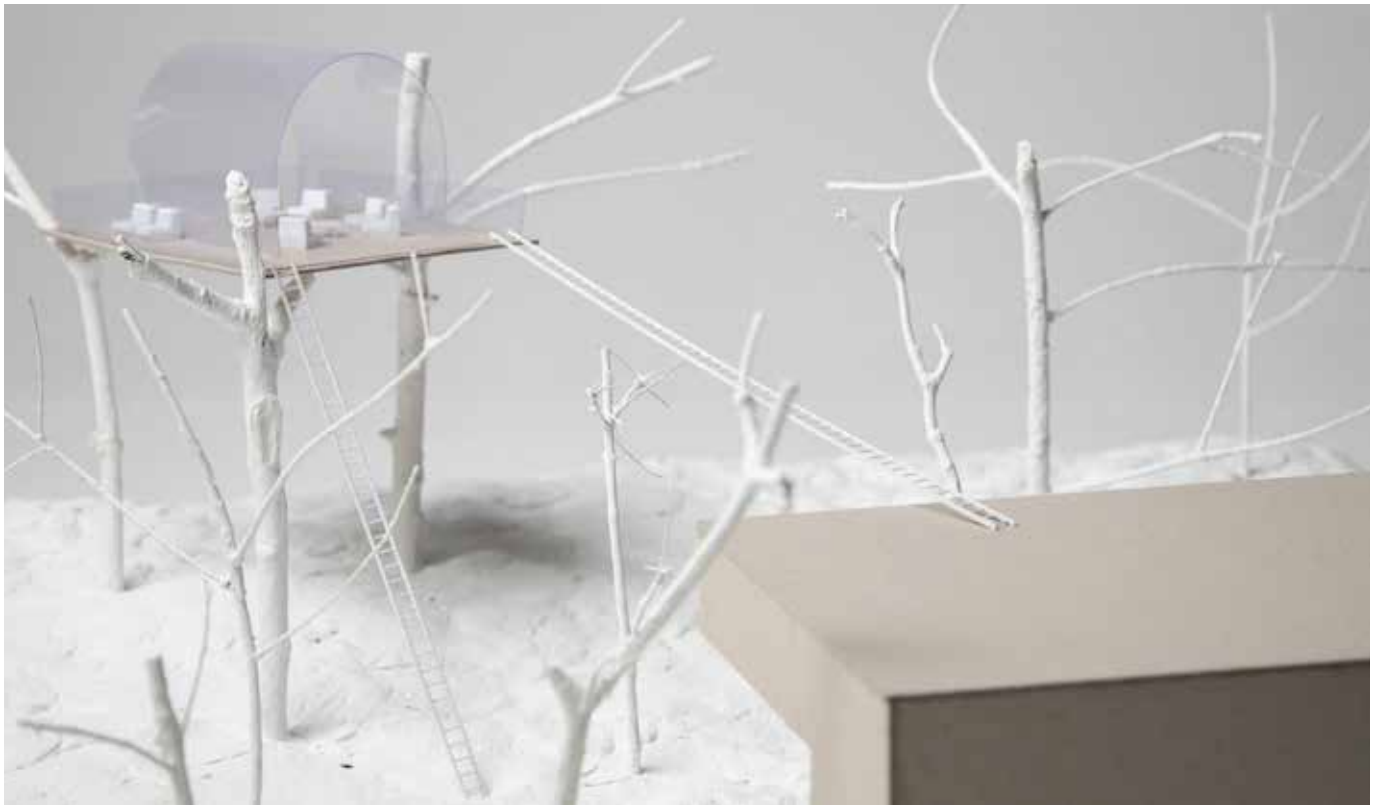


# _Idee

Die Bäume auf dem Osthang sollen erhalten bleiben und mit in den Entwurf einbezogen werden. Diesen Einklang zu fördern und zu erhalten, schafft dieses Baumhauskonzept.

Zusätzlich soll das Baumhaus ein Teil des neu entstehenden Besucherzentrums werden und zugleich auch von dem Boden, ohne Zutritt zum Besucherzentrum, betretbar sein. Es soll so die Gemeinschaft fördern, in dem es als Treffpunkt dient. Ein Treffpunkt sowohl für die Leute, die das Besucherzentrum und das Weltkulturerbe besichtigen, als auch für die Studierenden des Fachbereichs und die Darmstädter selbst – ein Baumhaus des Austausches.

Des Weiteren ist man über den Dächern des neuen Weltkulturerbes und kann sich das Gelände von oben anschauen. Durch das Baumhaus kann man die Aussicht genießen und sich erholen, deswegen auch der glasigen Rundbogen. Man bleibt so mit der Natur verbunden und erlebt sie hautnah.

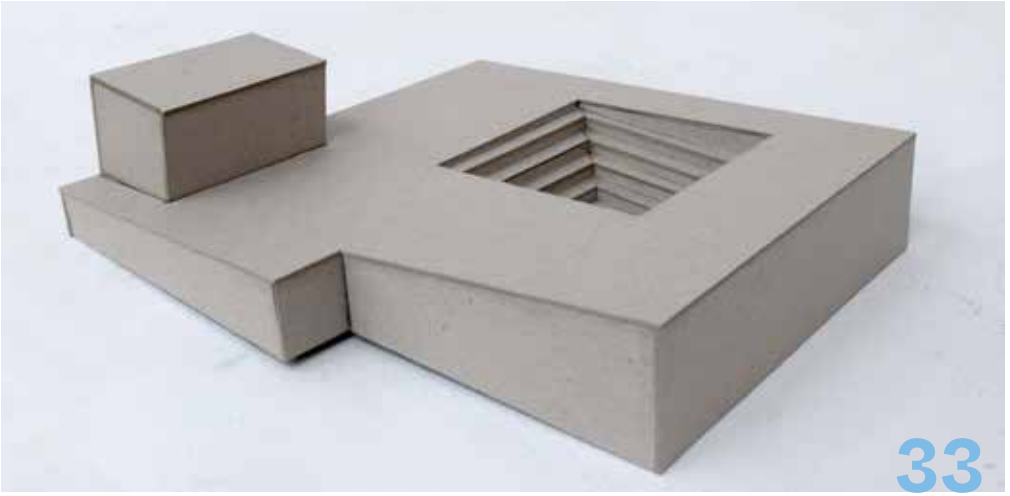


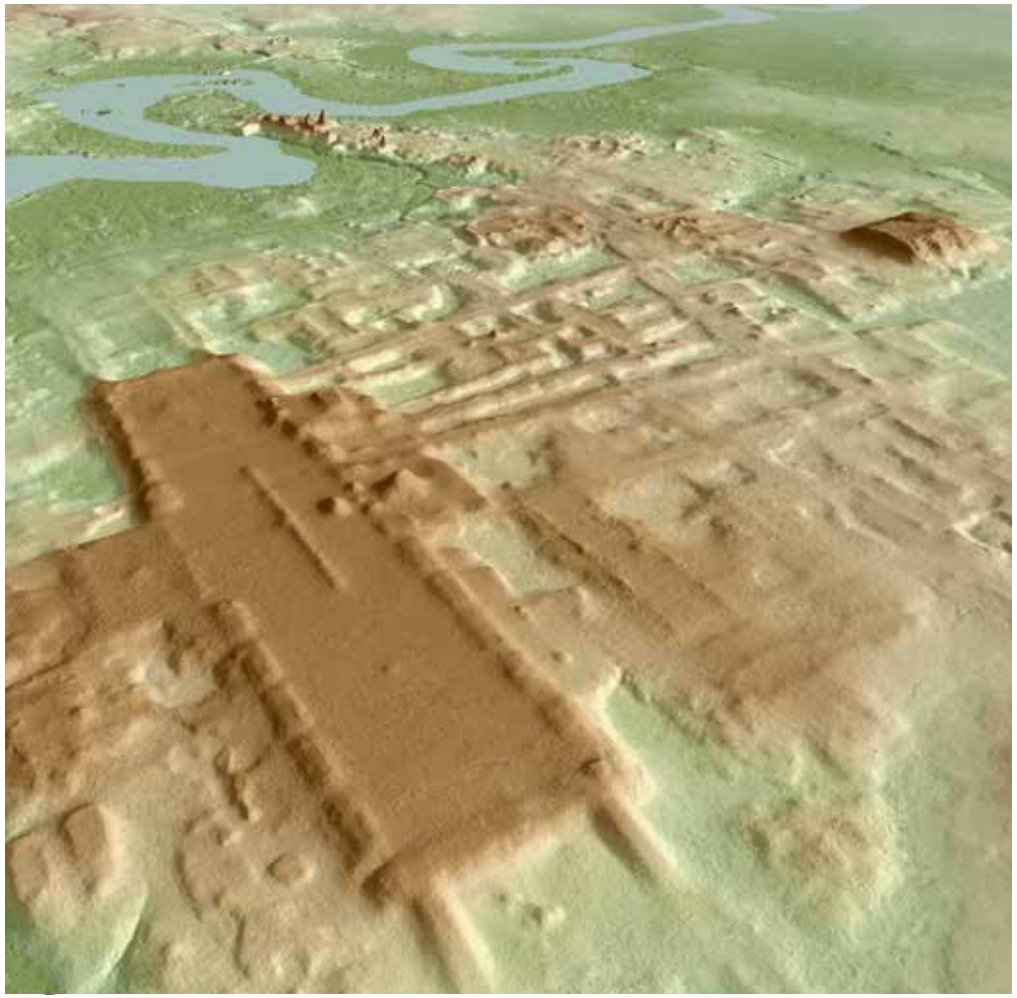
# Sarah Weingärtner

## _Maya meets OHA

Der Osthang steht für das Zusammenkommen und das Treffen verschiedenster Generationen. Um dieses Zusammenkommen zu erhalten, plante ich ein einzelnes großes Sitzelement in Form einer tiefangelegten Pyramide zu konstruieren. Die Besonderheit dessen ist nicht nur der Aspekt des Zusammensitzens, sondern auch, dass es keine Sichtverschränkungen innerhalb der Pyramide gibt. Jeder kann jeden ohne Hürden oder Beschränkungen kennenlernen.

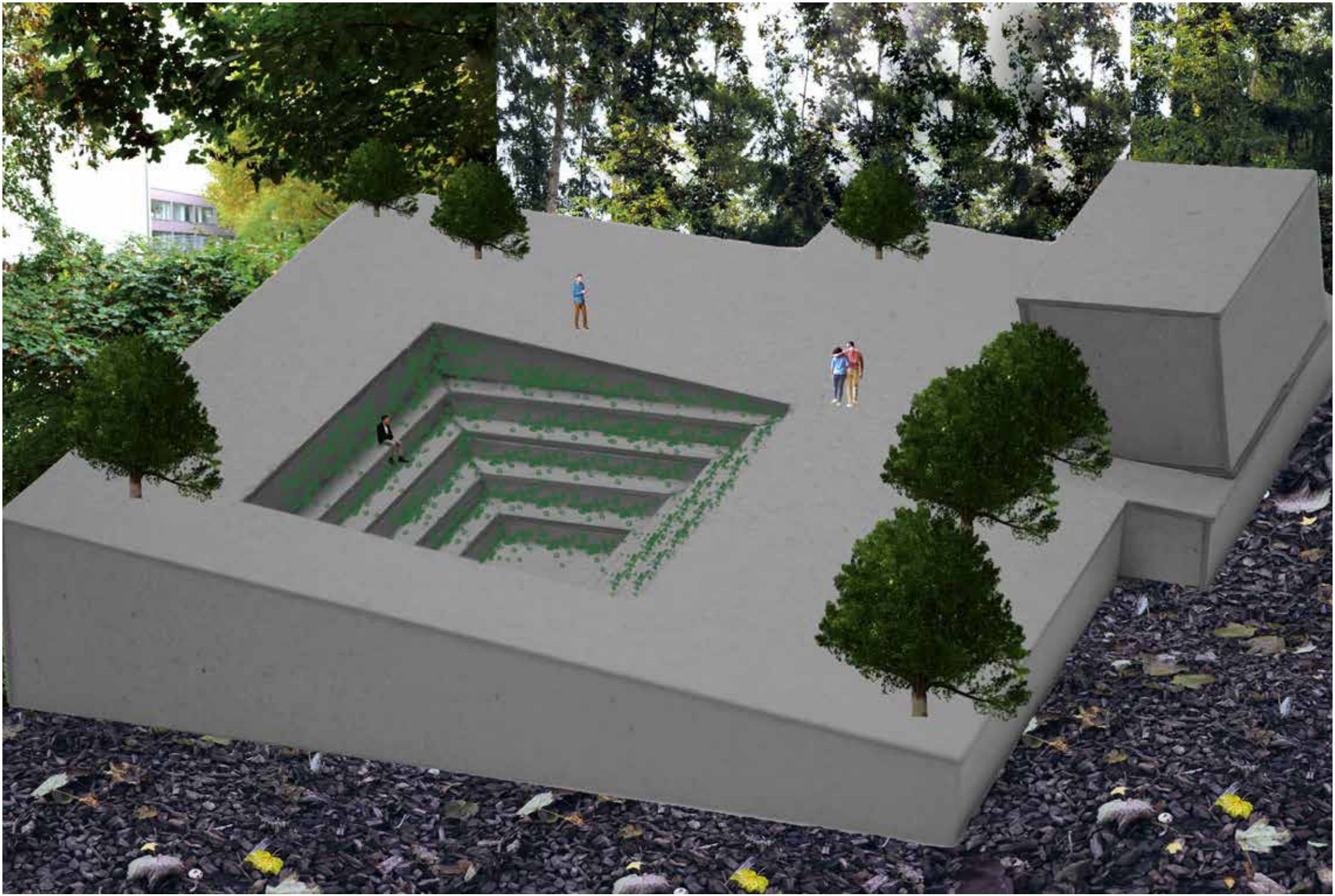
Pyramiden stehen überall auf der Welt verteilt, sie stehen in den verschiedensten Ländern und sind Symbole für vergangene Kulturen und Gesellschaften. Besonders hat mich die Pyramide, welche von den Maya vor etwa 3 000 Jahren im mexikanischen Bundesstaat Tabasco inspiriert. Es gibt einige Ansichten zu dieser Pyramide, dass sie als Bauwerk dienen solle, welches verschiedene Menschengruppe über mehrere Generationen hinweg durch Zusammenarbeit zusammenbringt.





# _Idee

Für den Osthang würde die Pyramide nicht in die Höhe ragen, sondern in die Erde hinein, um Ruhe im Gegensatz zu dem geschäftigen Treiben zwischen den Ausstellungsgebäuden zu geben.
Da es ein Ort für die Anwohner und auch für die Stadt sein soll, wird die Pyramide vollständig begrünt sein. Dadurch wird nicht nur eine „Oase der Ruhe“ gebaut sondern auch ein Ort zum Entspannen. Am untersten Punkt der Pyramide soll eine geräumige Plattform sein, auf die man von den Sitzreihen herunterschauen kann. Diese Plattform kann für Vorträge oder Konzerte genutzt werden aber auch als kleiner Garten, Lagerfeuer oder auch See oder Teich. Es soll ein Ort sein, der für verschiedenste Bedürfnisse oder auch Visionen der Anwohner genutzt werden kann, aber auch für die Kultur und verschiedensten Generationen.



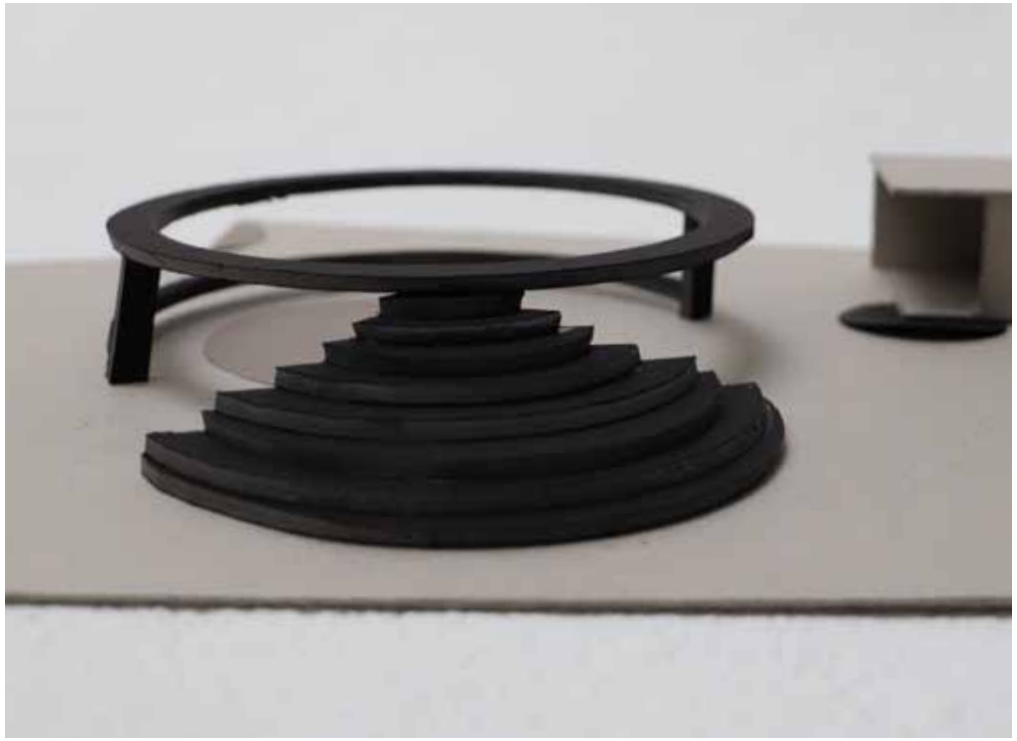
# Verena Schulze

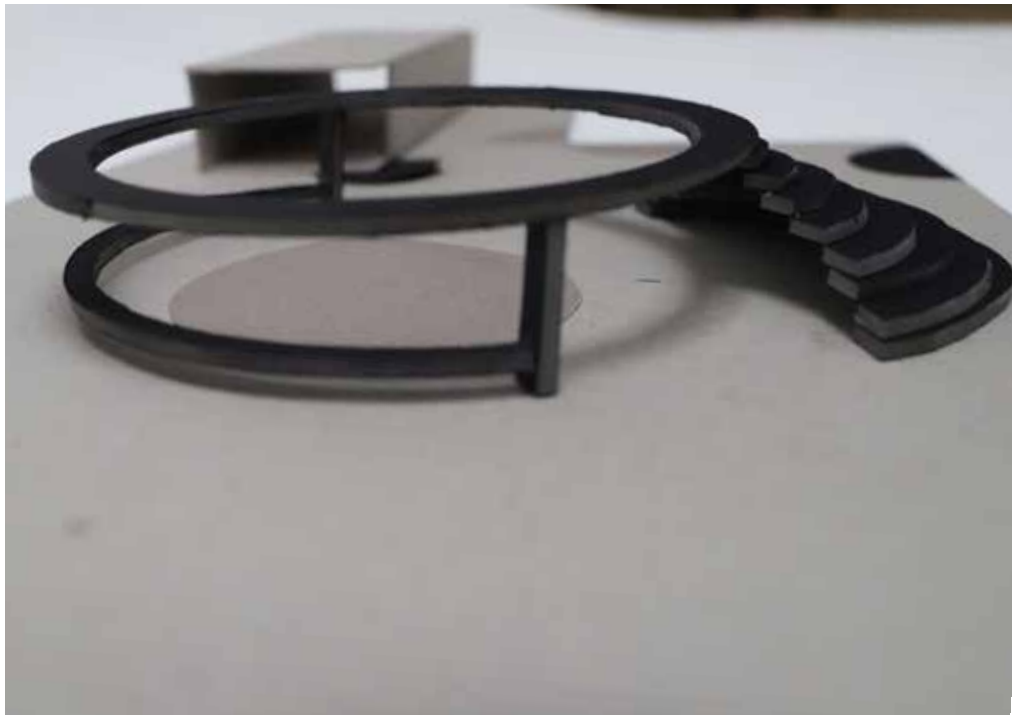
## _Eine runde Sache – Komm in unseren Kreis

In meinem Modell verfolge ich den Ansatz, meine und andere Sichtweisen gegenüber dem Osthang weiterhin aufrechtzuerhalten: Damit beziehe ich mich auf den Gedanken, der Osthang ist ein Ort für (Sub-)Kultur, für Musik und vor allem für alle.

Vordergründig war für mich, die zentrale Mitte des Geländes dem öffentlichen Raum zu widmen. Damit meine ich auch, dass das Besucherzentrum nicht für mich als öffentlicher Raum zählt. Zum einen hat es Öffnungszeiten und ist nicht jederzeit zugänglich. Zum anderen meine ich, dass es in Zukunft nicht dazu einladen wird, dass es ein ORT ist, der für die Menschen in Darmstadt gedacht ist. *Wieso sollte ich in der eigenen Stadt ein Besucherzentrum begehen?* Mein Modell soll ergänzend zum Besucherzentrum des Weltkulturerbes, die Menschen dazu einladen, den Osthang immer noch als das zu sehen, was er zum jetzigen Zeitpunkt (noch) ist:

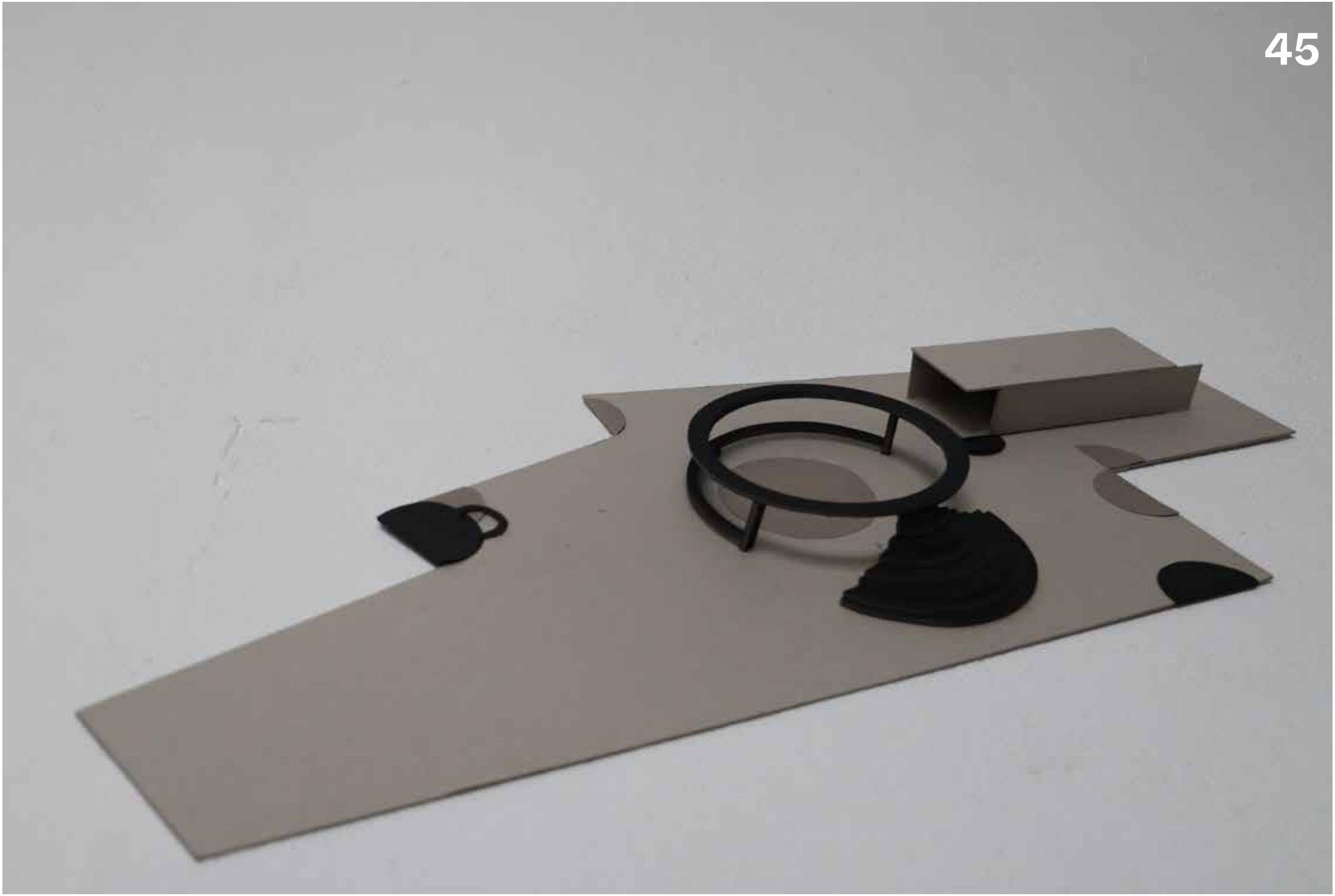
*Ein Ort für alle, ohne Zwang.*





# _Idee

Für das Modell war der erste Gedankengang, sich mit dem Gelände und dem temporären OHA auseinanderzusetzen. Das Gelände ist nicht ebenerdig und fällt von der Mathildenhöhe stetig abwärts. Die Bauten des OHA greifen das für mich auf: Sie sind verschieden hoch. Einige bieten die Möglichkeit, auf einer erhöhten Ebene zu sitzen. Das hat mich dazu veranlasst, auch meinem Modell zwei Ebenen zu geben. Auf dem oberen Rundbogen kann man das Gelände von oben wahrnehmen, kann es also auch in einer ganz neuen Facette kennenlernen. Die Treppe, die zur oberen Ebene führt, fungiert gleichzeitig als Kuppel im „Inneren“: Diese wiederum kann als Überdachung, soll aber vor allem als Bühne dienen. Denn Konzerte oder auch Kleinkunstwaren sind für viele BürgerInnen Darmstadts mitunter ein Grund, den Osthang zu besuchen. Die untere Ebene des Rundbogens stellt Sitzgelegenheiten dar, die alle zur Bühne ausgerichtet sind. Die Form des Modells (kreisrund) steht als Metapher dafür, mit dem Modell eine Einheit für die Menschen zu schaffen, sie „an einen runden Tisch zu bringen“.



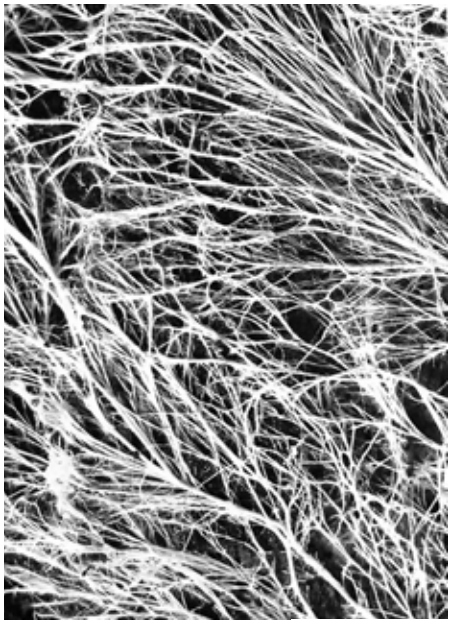
# Akın Ahmet Pavluković

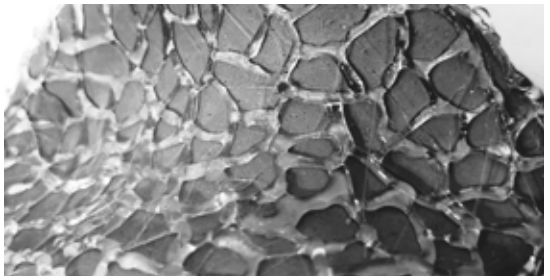
## _Unesco Meshroom

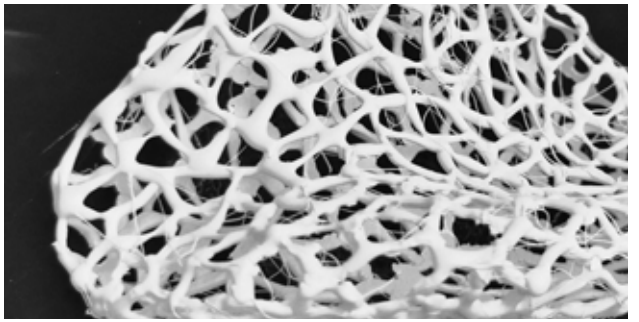
Für mich war schnell klar, dass ich etwas entwerfen möchte, was auch ohne Interaktion mit Menschen als Skulptur funktioniert.

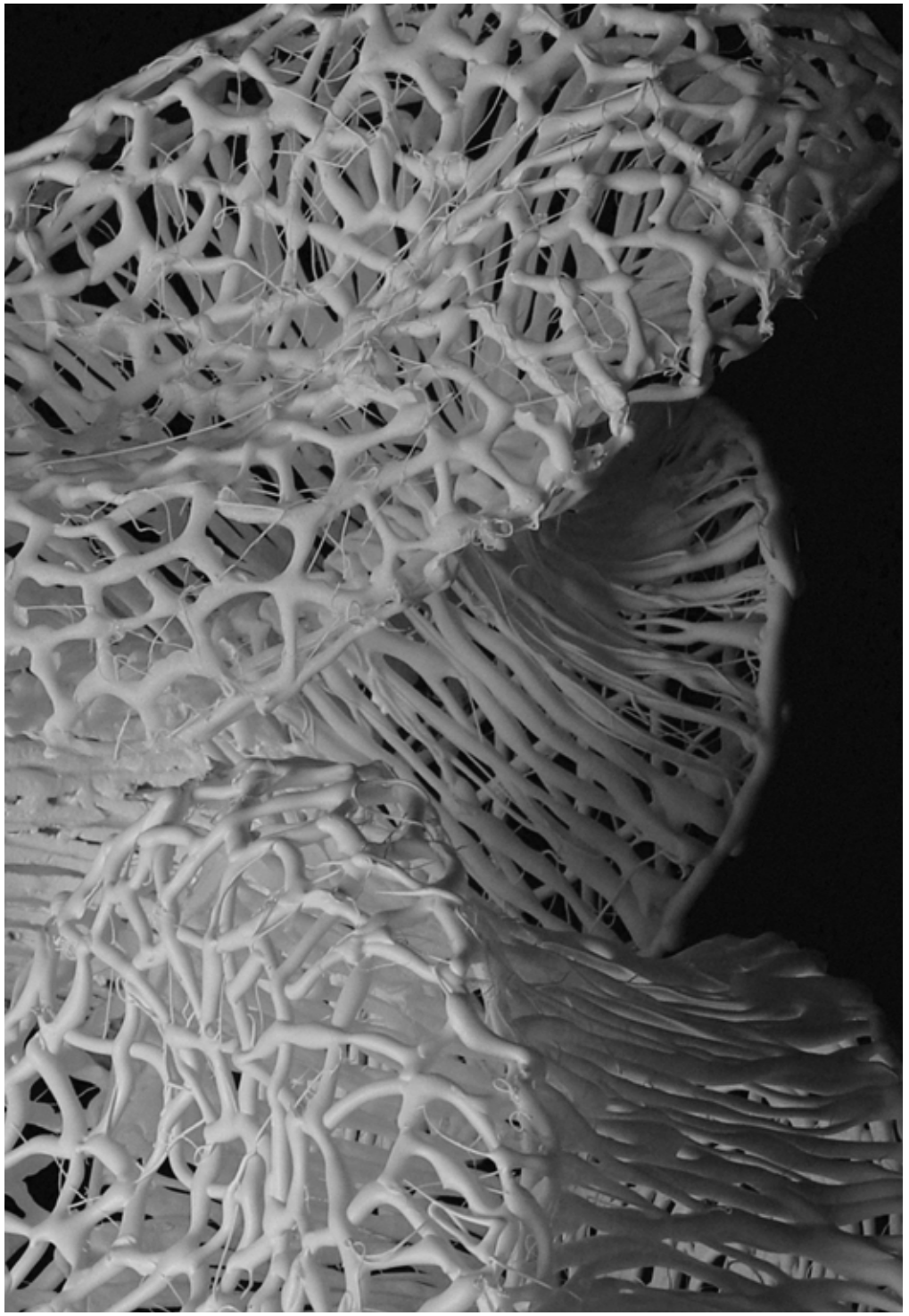
Trotzdem geht es hauptsächlich um den Menschen und jegliche Interaktion mit dem Besucher des Ortes.

Die Skulptur bietet unterschiedliche Möglichkeiten um sich an ihr in Gruppen zu versammeln und sich auszutauschen, so wie es zuvor an den verschiedenen „Stationen“ des Osthanges möglich war.





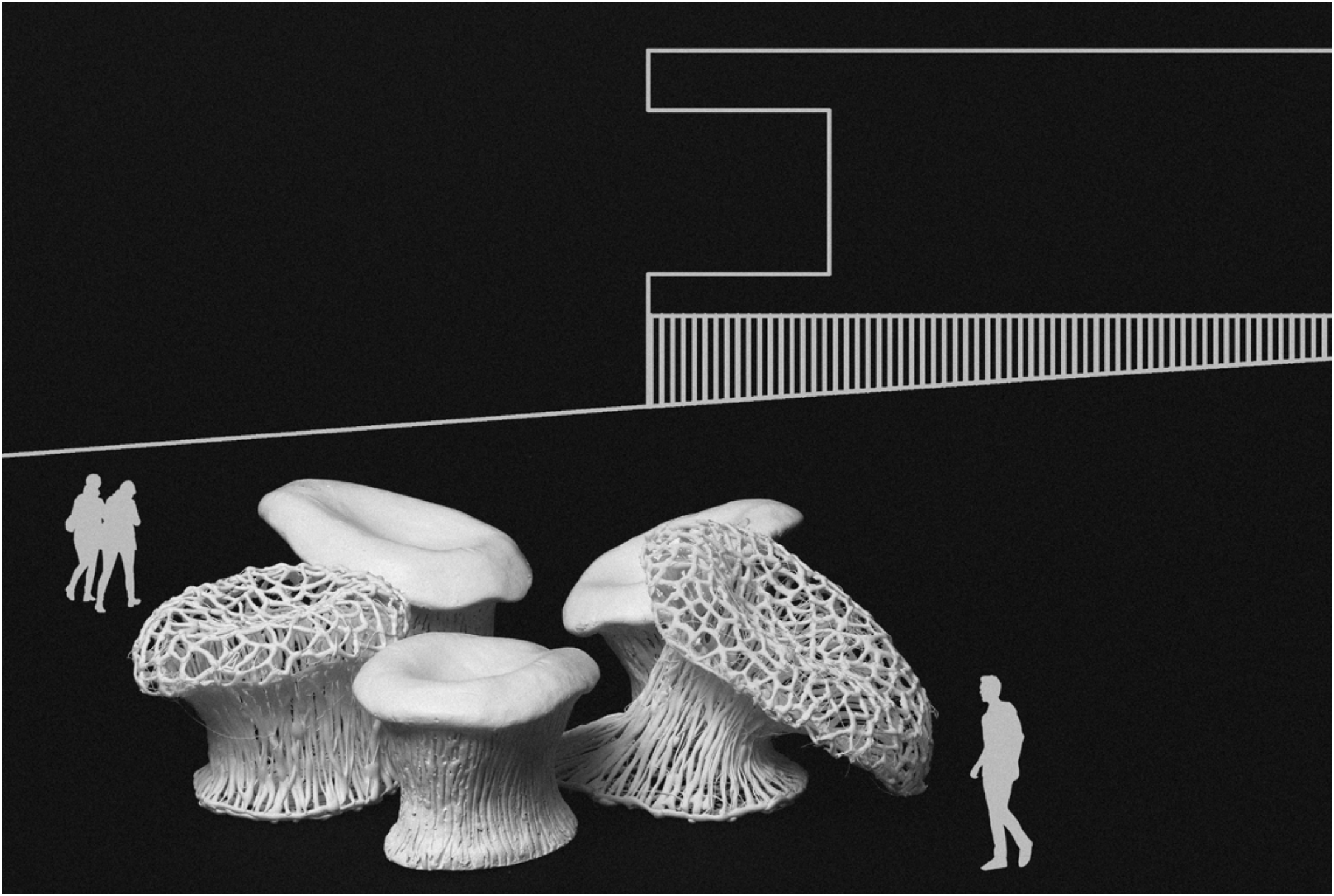




# _Idee

Das Material und die Bauweise orientieren sich sowohl an typischen „Pilzstrukturen“ als auch an bestimmten Wänden und Konstruktionen des Osthangs – so entsteht eine übergroße, organische Skulptur einer „Pilzgruppe“, welche einen Kontrast zu den eher statischen und quadratischen Formen des Besucherzentrums bietet.

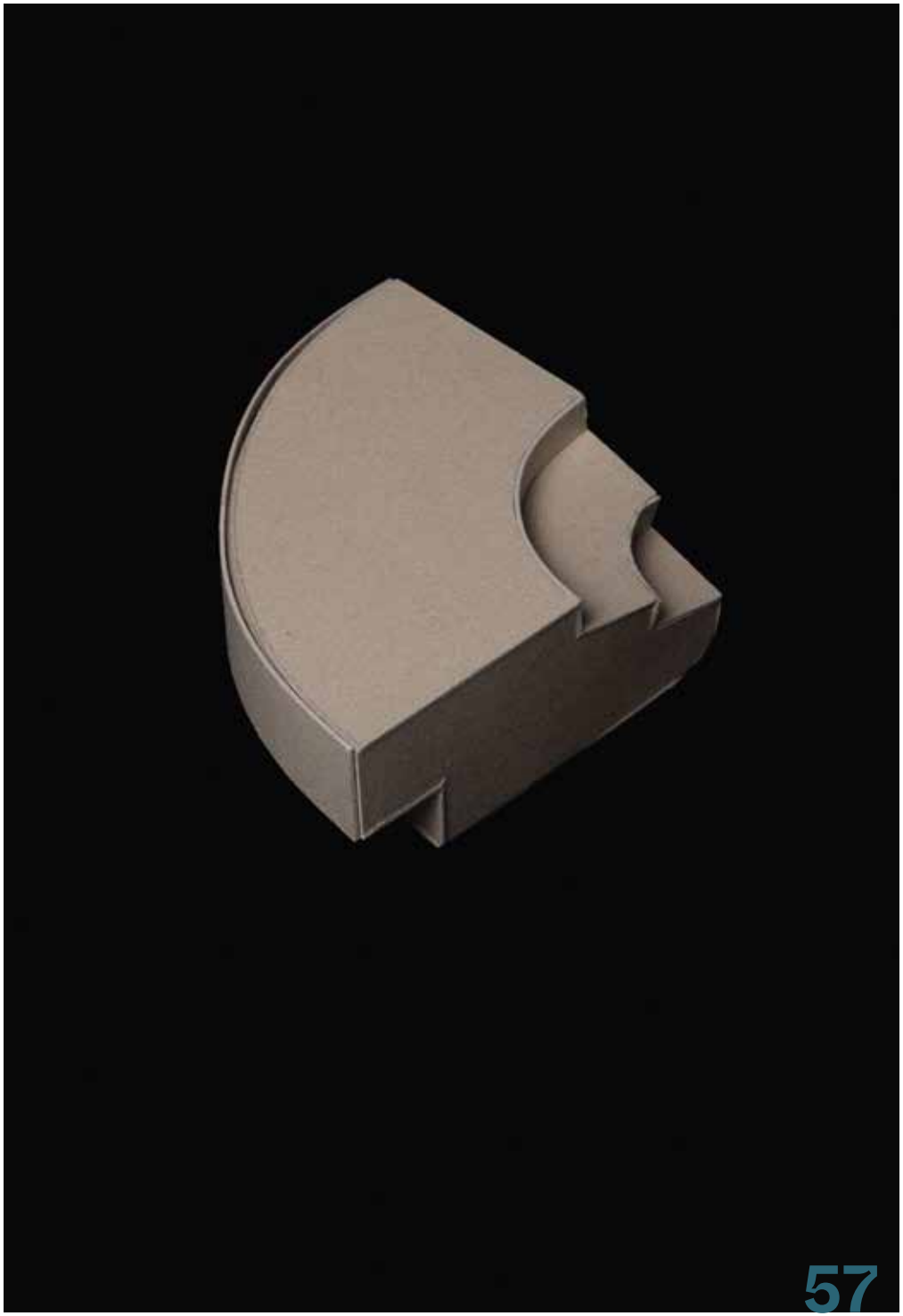
Doch nicht nur in seinem Aussehen orientiert sich das Gebilde an einem Pilzgeflecht, sondern auch inhaltlich und in seiner Funktion ist es an die sogenannten Myzelien eines Pilzes angelehnt. Myzelien sind die Gesamtheit der fadenförmigen Zellen eines Pilzes. Diese verbinden sich nicht nur mit anderen Pilzen, sondern auch mit anderen Pflanzen und Bäumen und bilden so eine Art „Kommunikationsnetz des Waldes“ – dieser Ort soll also eine Erinnerung für die Wichtigkeit von Kommunikation für alle Lebensformen sein.

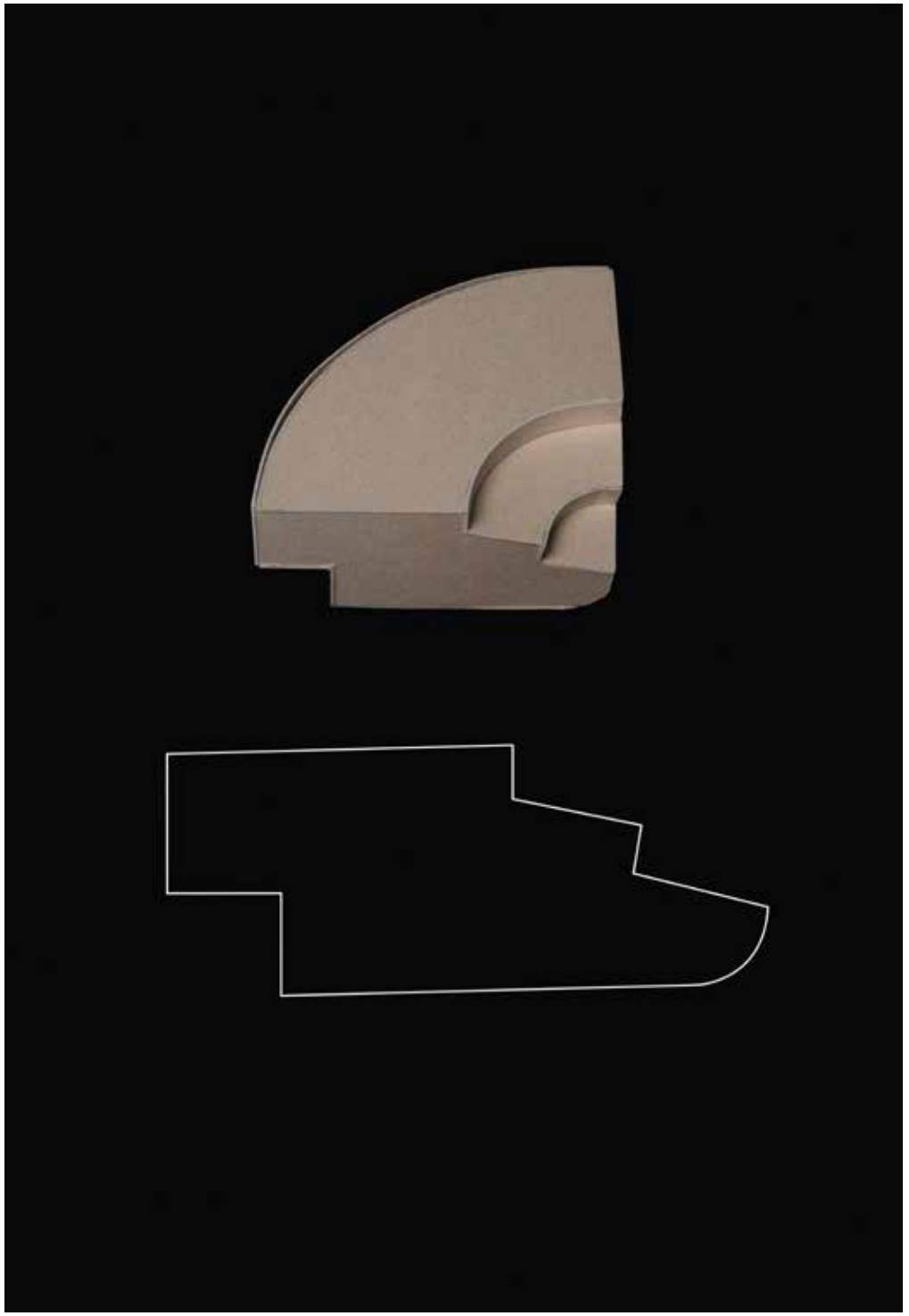


# Enes Kazim Pavluković

## _OHA-AHO

Durch meine Recherche stellte sich schnell heraus, dass der Osthang über die Zeit, durch viele verschiedene Ereignisse und Entscheidungen, seine Form und Aussehen immer wieder verändert hat. Ich wollte diese stetige Metamorphose festhalten und dabei, die in jeder Etappe entstandenen besonderen Merkmale hervorheben, um sie in einem einzigen Konzept zu vereinen.

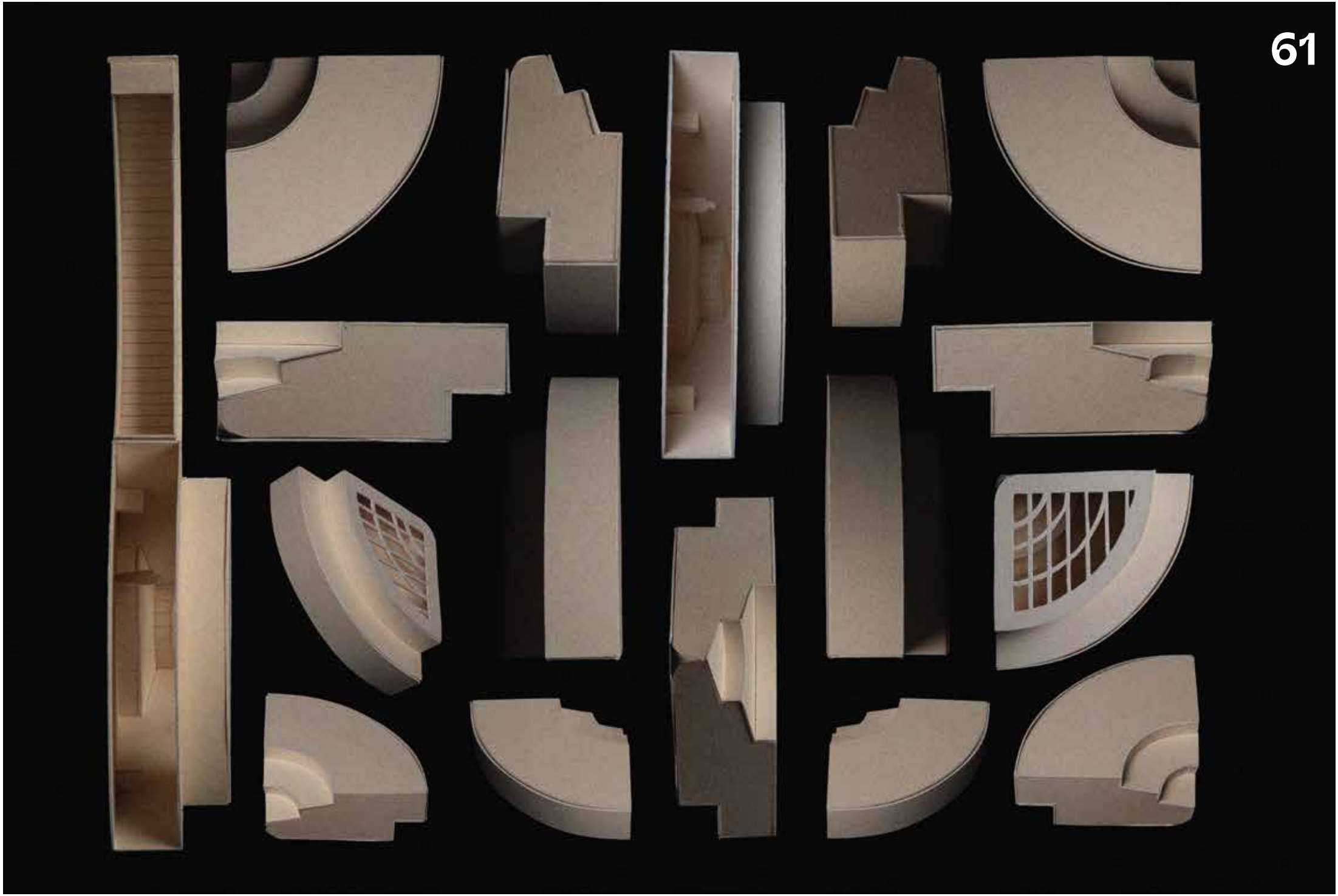


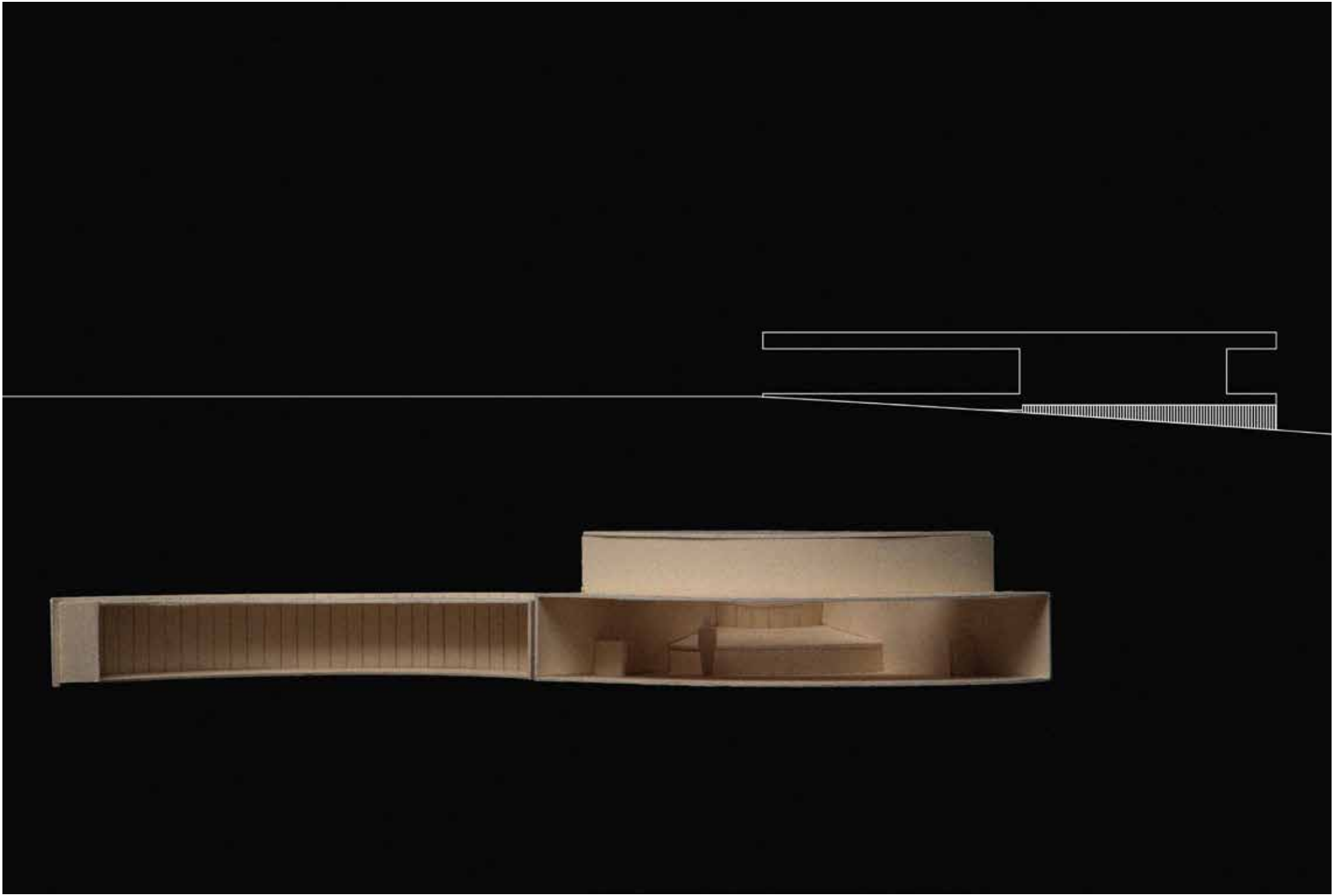


# _Idee

Beim Experimentieren mit verschiedenen Formen des Ortes, entstand durch das Auffächern des Grundrisses eine Art dreidimensionale, skulpturale Figur, die das Facettenreichtum und die vielen Perspektiven des Osthangs, welche mit der Zeit entstanden sind, auf eine abstrakte Art und Weise zitiert.

Obwohl es sich um eine freie, abstrakte Herangehensweise handelte, ließ sich die Skulptur in ein funktionales Modul übersetzen. Es entstand der Entwurf für ein modularen, multifunktionalen Baukörper, der temporär oder auch permanent, für die verschiedensten Funktionen einsatzbereit ist. Ob als Veranstaltungshalle, Bar oder als Atrium, in den ökologisch nachhaltigen Modulen spielt eine Sache die wichtigste Rolle, das Zusammenkommen von Menschen.

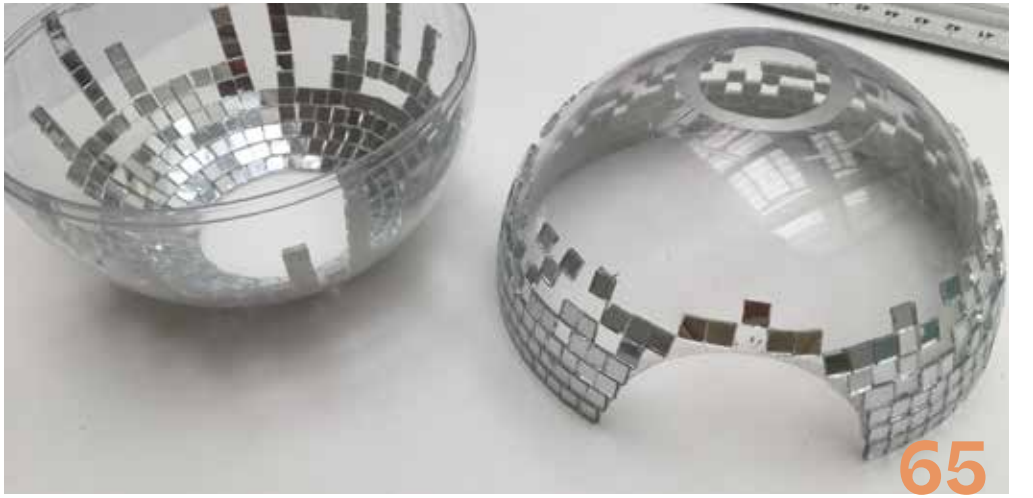




# Maria Buttenhoff
## _Reflecting Culture

Ich denke mir einen Ort der Zukunft aus. Einen Ort der Kunst, der Kultur. Einen Ort der Musik und der Begegnung. Ein kleines Stückchen Wald hebt sich ab von der grauen Stadt und hebt sie gleichzeitig hervor. Reden, Lachen, Tanzen, Basteln, Zuhören, Zusammenkommen. Mehr wir.

Eine bunte Alltagsflucht. Sie spiegelt, sie reflektiert unzählige Farben. Die Stadt ist weniger grau. Und ich kehre gerne in meinen Alltag zurück. Weniger grau – bunt. Lebendig.

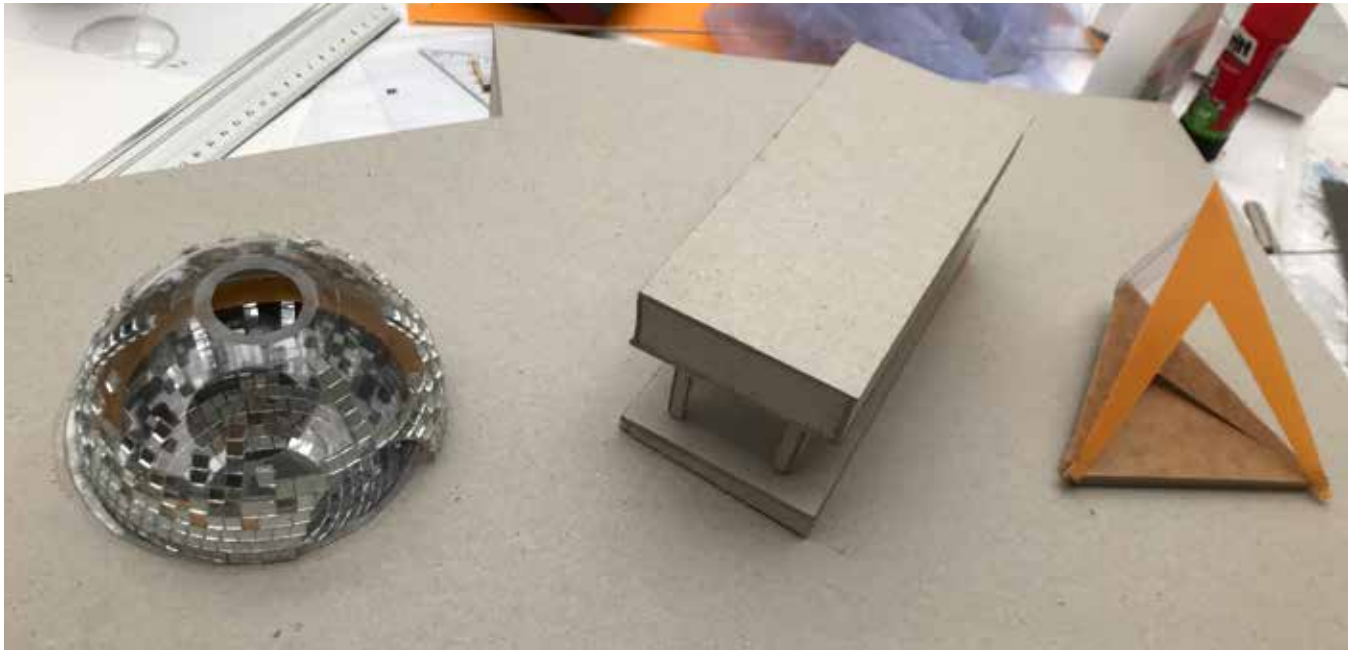


# _Idee

Wie kann die Lebendigkeit des Osthangs heute auf den Osthang der Zukunft übertragen werden?

Heute steht hier ein großes Gebäude, das in seiner Form an einen Tetraeder erinnert. Durch die Konstruktion aus transparenten Dachwellplatten wird die Grenze zwischen Außen- und Innenraum aufgelöst und eine besondere Lichtatmosphäre im Innenraum geschaffen.

Inspiriert von Licht, Transparenz, den geometrischen Grundformen, den kulturellen Werten des Osthangs heute und dem Wort „OHA“ ensteht meine Version des Osthangs der Zukunft: das „O“ ist eine transparente und spiegelnde Kugel, die zum Beobachten der Licht- und Spiegelreflektionen im Außen und Innen einlädt; das „H“ steht als das UNESCO-Besucherzentrum im Mittelpunkt; und das „A“ greift wiederum die dreieckige Form auf, und wird als Sitzgelegenheit mit zwei Ebenen und/oder Bühne neu interpretiert.



# _Index


**Alle**
_https://whc.unesco.org/en/list/1614/documents/
Supplementary Information

**Holzrankgerüste**
_https://www.freunde-der-mathildenhoehe.de/projekte/bepflanzung-betonpergolen/

**A garden is a garden is a garden is Unesco**
_https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/hessische_Landesausstellung1908/0001/scroll

**Maya meets OHA**
_https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2020/06/die-wiege-der-maya-3000-jahre-alter-monumentalbau-entdeckt
_https://www.wissenschaft.de/wp-content/uploads/0/4/04_chichen_damals.jpg

**Unesco Meshroom**
_https://www.google.com/search?q=myzel+pilz&client=firefox-b-d&hl=de&sxsrf=AOaemvJ781SL_Xwpgj5-KWZ19DKAm_acjA:1640127291283&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwjo3tSk_vX0AhUMSvEDHTQeC68Q_AUoAXoECAIQAw&biw=1250&bih=706&dpr=2.4#imgrc=NV9MZXTugRyNyM&imgdii=T2WKh7vzGMBn0M
_https://www.cleanpng.com/png-human-behavior-black-white-m-clip-art-silhouette-7128489/